

Wochenblatt

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 s., vierteljährlich, M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 s. Totalpreis 10 s. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dolling, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Zuh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 21.

Sonnabend, den 16. Februar 1907

59. Jahrgang.

Auf Blatt 34 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Bandweber **August Ferdinand Seifert** und **Emma Ida Pauline geb. Cademann** in **Grossröhrsdorf** durch Vertrag vom 1. Februar 1907 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben. Pulsnitz, am 4. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Pfefferfuchlers **Alexander Max Bübnick** in **Pulsnitz** wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben. Pulsnitz, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Stadtschule zu Pulsnitz. Anmeldungen

Der Oftern 1907 aufzunehmenden Kinder nimmt der Unterzeichnete in seinem Amtszimmer (1. Stockwerk, Nr. 10) entgegen und zwar **Donnerstag, den 21. Februar**, vormittags 11—12 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr, abends 6—8 Uhr.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 31. März 1907 das 6. Lebensjahr erfüllen, doch können auch solche Aufnahme finden, die bis zum 30. Juni 1907 das 6. Lebensjahr vollenden.

Beizubringen ist bei der Anmeldung der **Impfschein**, für **auswärts** geborene Kinder auch das **Geburts- und Taufzeugnis**.

Gleichzeitig werden Anmeldungen zur **Teilnahme am französischen Sprachunterrichte** angenommen. Im neuen Schuljahre werden in jeder Abteilung 4 Stunden Französisch erteilt. Das Schulgeld beträgt **monatlich 75 Pfennige**, wofür 16 Stunden Unterricht erteilt werden.

Pulsnitz, am 16. Februar 1907.

Der Ortsschulinspektor:
Direktor Brück.

Das Wichtigste vom Tage.

Im Zusammenhang mit der durch den „Bayrischen Kurier“ veröffentlichten Korrespondenz des Generals Reim wird gleich am ersten Tag nach der Reichstagsöffnung, am 20. Februar, der Reichskanzler über die Stellungnahme der Regierung in der Wahlagitation interpelliert werden. Fürst Bülow wird die Interpellation selbst beantworten. Dem früheren Oberst Gaede wurde gestern die Kabinettsorder zugestellt, durch die ihm die Führung des Titels Oberst a. D. unterlagert wird. In Lobz wurde der Fabrikdirektor Alois Groß von Arbeitern erschossen.

Die heimliche Sorge der französischen Staatsmänner.

Jeder französische Staatsmann, wie überhaupt jeder Franzose, liebt nicht nur sein Vaterland, sondern er ist auch von demselben im hohen Maße und geradezu mit Leidenschaft und Begeisterung entzückt und dies kann niemand den Franzosen übelnehmen, denn die Liebe zum Vaterlande ist gleichbedeutend mit der Förderung seiner Größe und seiner Wohlfahrt. Wenn nun aber französische Staatsmänner und Politiker die Vorzüge ihres Landes rühmen, die Fruchtbarkeit und die hohen Erträge seines Bodens loben, von dem Fleiß und der Sparsamkeit seiner Bewohner das Lobes voll sind, und darauf mit durchaus berechtigten Ursachen den großen Wohlstand und die unermesslichen Hilfsquellen Frankreichs zurückführen, so vergessen sie als echte Franzosen, die bekanntlich nach der Seite des Ruhmens den Mund immer etwas sehr voll nehmen, doch eine große bleierne Sorge, die jedem denkenden französischen Staatsmanne und Nationalökonomem sehr schwer auf dem Herzen liegt. Diese heimliche, vor der Welt nicht eingestandene Sorge der französischen Staatsmänner und Nationalökonomem ist die geringe Vermehrung des französischen Volkes, die zwar für wohlhabende Familien, die meistens nur ein oder zwei Kinder haben, einen wachsenden Reichtum begründet, im übrigen aber das gesamte französische Volk im Wettbewerbe mit den Nachbarvölkern zu einer Art Schwindsucht verurteilt. Um die Schwäche Frankreichs in Bezug auf die Volksvermehrung recht zu würdigen, muß betont werden, daß Frankreich in den letzten 35 Lebensjahren noch nicht einmal einen Bevölkerungszuwachs von 4 Millionen Einwohnern erhalten hat, während die Bevölkerung in Deutschland in den letzten 35 Jahren bekanntlich sich um 21 Millionen Einwohner

vermehrt hat. Der Bevölkerungszuwachs in Deutschland ist also sechsmal größer als derjenige in Frankreich, und es ist gar nicht nötig, daß noch einmal durch das Schwert und die Kanonen festgestellt wird, ob Deutschland oder Frankreich die mächtigere Rolle in Europa zu spielen berechtigt ist. Diese Frage ist bereits vollständig durch die Bevölkerungszahlen Deutschlands und Frankreichs entschieden, und wenn es dem deutschen Volke vergönnt ist, noch weitere 25 Jahre sich in friedlicher Arbeit zu entwickeln, so wird es überhaupt lächerlich erscheinen, noch von einem Kriege der Rache zwischen Franzosen und Deutschen zu reden, denn 42 Millionen Franzosen wird für immer die Lust vergehen, mit 84 Millionen Deutschen einen Revanchekrieg anzufangen. Da nun unter allen Großmächten Frankreich diejenige ist, die sich in ihrer Bevölkerung am wenigsten vermehrt, so besteht in der geringen Bevölkerungszunahme Frankreichs sogar die Gefahr, daß es in absehbarer Zeit nicht einmal mehr zu den eigentlichen Großmächten gerechnet werden wird. Dieser schweren, heimlichen Sorge in Frankreich wollen nun jetzt eine Anzahl Staatsmänner und Politiker, zumal der Senator Piot dadurch begegnen, daß sie durch eine ganze Anzahl gesetzlicher Mittel kinderreiche Familien Erleichterungen und Unterstützungen aus Staatsmitteln gewähren wollen. So verlangt der Senator Piot in dem neuen Steuergesetzentwurf für kinderreiche Familien nicht nur Steuerermäßigungen, sondern nach der Zahl der Kinder auch noch besondere Prämien und Entschädigungen. Man darf sehr gespannt darauf sein, wie in den französischen Kammern dieser Vorschlag des Senators Piot aufgenommen wird. Gar so günstig ist nämlich die Finanzlage Frankreichs nicht, da Heer und Flotte in Frankreich noch mehr kosten als in Deutschland. Wenn daher das neue Gesetz zugunsten kinderreicher Familien in Frankreich dem Staate viele finanzielle Opfer auferlegt, so wird es wahrscheinlich auch nicht zur Annahme gelangen. Sollte es aber dennoch angenommen werden, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß es der Volksvermehrung in Frankreich wesentlich auf die Beine hilft, denn die Gründe für das geringe Wachstum der französischen Bevölkerung liegen viel tiefer im Charakter des französischen Volkes und in seinen Sitten und Unsitzen begründet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Heute Sonnabend, den 16. Februar, abends 1/8 Uhr findet im Gasthof zum Herrnhaus die diesjährige ordentliche Generalversammlung des gemeinnützigen, mit gutem Erfolge wirkenden Gebirgs- und Verschönerungsvereins für Pulsnitz und Umgegend statt. Bei der Wichtigkeit der zu beratenden Gegenstände ist es sehr erwünscht, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird.

— Königl. Schöffengericht Pulsnitz. In der Sitzung vom 12. d. M. hatte sich der Wirtschaftsbefitzer Hermann Oskar Oswald in Obersteina wegen Zuwiderhandlung gegen das Fleischbeschaugesetz zu verantworten. Er hatte ein junges Lamm geschlachtet, aber nicht durch den zuständigen Fleischbeschauer besichtigen lassen und war deshalb durch Strafverfügung der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz mit 25 Mk. Geldstrafe belegt worden. Hiergegen hatte O. auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Durch die Beweisaufnahme wurdeargetan, daß es sich im vorliegenden Falle um ein Sauglamm nicht gehandelt hatte, worauf die Verurteilung Oswalds zu 10 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft erfolgte. — Der Hauswirtschafter Ernst Julius Schwede in Großröhrsdorf hatte am 6. November v. J. durch fahrlässiges Gebahren mit einem scharfen Schlächtermesser beim Putzen eines Schweines die nicht unbedeutende Verletzung des Dienstmädchens Anna Ella Frenzel in Großröhrsdorf veranlaßt. Das Schöffengericht verurteilte den Unvorsichtigen zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis. — Ferner hatte sich der Schulnabe Bernhard Otto Hochauf in Böhmisches-Dolling wegen Diebstahls zu verantworten. Der bereits im vorigen Jahre wegen gleichen Delikts vorbestrafte Angeklagte hatte der Versuchung nicht widerstehen können und am 19. v. M. der Kassenkasse des Buchbindermeisters Emmerling hier einen Geldbetrag entwendet. Der jugendliche Dieb wurde hierfür zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Dresden. Mit dem Bau des steinernen Zirkus, der auf dem Areal des alten Annenfriedhofs am Sternplatz errichtet werden soll und zu dem der Dresdner Architekt Schümichen die Pläne geliefert hat, soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Der Zirkus soll eines der größten derartigen Stabliments Deutschlands werden und zweifellos einen neuen Anziehungspunkt für Dresden bilden. Er soll zugleich als Festspielhaus, Theater oder auch als großes Versammlungslokal dienen und rund 4000 Personen fassen. Die Sitzplätze liegen nicht übereinander, sondern sie steigen terrassenförmig an und in jeder Reihe sollen sich bis zum nächsten Ausgang nur 15 bis 20 Sitze befinden, ein Umstand, durch den allerdings eine sehr schnelle Leerung des Theaters ermöglicht wird. Die Bühne für die Theateraufführungen soll die Größe haben, wie sie gegenwärtig bei einem modernen Theaterbetrieb notwendig ist. Selbstverständlich sind auch genügend große Restaurationsträume, Stallungen für Pferde, dressierte Tiere usw. vorgesehen worden.

Dresden, 15. Februar. Auf der gesperrten Linie Neustadt-Düröhrsdorf konnte gestern Nachmittag 1/3 Uhr der Verkehr bis Stolpen, nachmittags in der 6. Stunde der durchgehende Verkehr auf der ganzen Strecke wieder eröffnet werden. Ebenso konnte der Verkehr auf den Strecken Brand-Langenu und Brand-Großhartmannsdorf wieder aufgenommen werden.

— Vom neuen sächsischen Landtagswahlrecht schreibt man den „Leipz. N. N.“ aus Dresden: Obwohl in den beteiligten Kreisen noch das Bestreben zutage tritt, den neuen Landtagswahlgesetz-Entwurf, dessen Fertigstellung in den Grundzügen vor mehreren Wochen amtlich bekannt gegeben wurde, als sorgsam gehütet zu betrachten, fädert doch ab und zu so viel durch, daß nachgerade keine besondere Kombinationsgabe mehr dazu ge-



hört, die wahre Gestalt der Gesetzesvorlage zu erkennen. Erst jüngst hat eine hochstehende Persönlichkeit, von der man die volle Kenntnis des Wahlgesetzes voraussetzen darf, einem liberalen Abgeordneten gegenüber sich dahingehend ausgesprochen, daß das neue Gesetz weder ein Puralwahlrecht, noch ein berufsständiges Wahlrecht sei. Da man hiernach weiß, was nicht kommen wird und außerdem bekannt ist, daß ein allgemeines gleiches Wahlrecht weder vorgelegt werden, noch irgendwelche Aussicht auf Annahme haben würde, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Regierungsvorlage über ein neues sächsisches Wahlrecht ein Konglomerat aus den verschiedensten Wahlrechtsgeetzen darstellen wird, das sowohl liberale Tendenzen wie das geltende Wahlrecht vertritt, als auch den Erwerbs- und Berufskreisen, sowie der Arbeiterschaft mehr als im alten Wahlrecht entgegenkommt.

Die Landeshauptversammlung des Bundes der Landwirte im Königreich Sachsen wird in diesem Jahre voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats März in Dresden stattfinden.

Dresden, 14 Febr. Der Helbentenor Karl Burrian hat an ein hiesiges Blatt aus New York telegraphiert, daß er, entgegen den Gerüchten, pünktlich in Dresden eintreffen werde. Bekanntlich hatte Burrian die Generaldirektion der Dresdner Hoftheater telegraphisch um seine Entlassung gebeten, war von dieser aber auf die Einhaltung des noch laufenden siebenjährigen Kontraktes aufmerksam gemacht worden.

Der Evangelische Bund zu Dresden faßte folgende Resolution: „Wir nehmen mit Befriedigung davon Kenntnis, daß sich im Jahre 1906 in Dresden wiederum 300 Katholiken der evangelisch-lutherischen Landeskirche angeschlossen haben und sehen in den nahezu 8000 Uebertritten, wie sie im letzten Jahrzehnt in Sachsen erfolgt sind, ein Zeugnis von der werbenden Kraft des Evangeliums.“

Merzteählung in Sachsen. Nach einer im vorigen Monat vorgenommenen Zählung betrug die Zahl der praktischen Ärzte in Sachsen 2092. Sie ist ständig gestiegen, denn im Januar 1902 betrug sie nur 1911. Es wurden gezählt: In Dresden 440, in Leipzig 374, in Chemnitz 124 praktische Ärzte 20

Neustadt. Am vergangenen Sonntag wurde unter Leitung des Gauturnwarts Fischer-Wischofswerda die erste diesjährige Gauvorturnerkunde des Weißner Hochlandgaues in hiesiger Turnhalle abgehalten. Nachdem eine kurze Besprechung des Turnauschusses über das Vereinswettbewerbstattegefundene, begann kurz nach 1/2 11 Uhr das Turnen. Zuerst wurden Aufmarsch und Eisenübungen geturnt, denen Riegenturnen in 9 Riegen an verschiedenen Geräten folgte. Das Gemeinturnen an Stangen, 3 Stützrechen, 2 Barren und Pferd bot ein abwechslungsreiches Bild. Während des Turnens nahm der Vorsitzende des Turnvereins Neustadt, Herr Donath, Gelegenheit, die Vorturner aufs herzlichste zu begrüßen. Um 1 Uhr wurde das Turnen abgebrochen und kurz darauf in die Verhandlungen eingetreten. Gauturnwart Fischer eröffnete die Versammlung und gibt, ehe er in die Tagesordnung eintritt, einige Eingänge und Kartengrüße bekannt. Letztere wurden mit einem dreifachen „Gut Heil!“ erwidert. Die Feststellung der Anwesenheit ergibt, daß von 40 Vereinen 34 mit 103 Vorturnern vertreten waren, wovon 97 am Turnen teilnahmen. Es folgte hierauf eine lange, scharfe Aussprache über das stattgefundene Turnen und werden verschiedene Wünsche und Bemerkungen vorgebracht. Hierauf wird der Jahresturnbericht 1906 vorgetragen und entnehmen wir aus demselben folgendes: Vereinsangehörige besitzt der Gau 4132, Mitglieder 3401, Jüglinge 781, Turnerinnen 238. Nachdem berichtet alle 5 Bezirksturnwarte über die turnerische Arbeit der einzelnen Bezirke. Die nun vorgenommene Wahl ergibt die Wiederwahl des 2. Gauturnwarts Adermann-Neustadt. Der Antrag des 4. Bezirks, das Einzelwettbewerbturnen an Geräten zum Gau fest schon Sonnabend Abend abzuhalten, fand mehrseitige Zustimmung und Annahme. Die Sammlung zur Unterstützungsblasse ergab 8 Mk. Mit einem kräftigen Turnerspruch wird die Versammlung 4,15 Uhr geschlossen. Gut Heil!

Verkehrsstörungen durch Schneewehe. Der seit Dienstag herrschende heftige Sturm hat die Schneemassen in Bewegung gebracht und dadurch Verwehungen von Eisenbahnstrecken hervorgerufen. Auf der Strecke Neustadt-Dürrenhagen waren die Schneewehen bereits Dienstag Abend gegen 8 Uhr so stark, daß die letzten Abendzüge nicht verkehren konnten. Auch auf der Strecke Dresden-Görlitz traten in der Nacht zu Mittwoch Störungen ein. Es blieben der abends 1/4 9 Uhr in Dresden abgehende Güterzug zwischen Dresden und Reichenbach in der Oberlausitz und der nachts 1/4 1 Uhr in Dresden abfahrende Güterzug zwischen Arnsdorf und Großharthau in Schneewehe stecken. Beide konnten zunächst auch nicht flott gemacht werden. Der Verkehr wurde innerhalb dieser Strecken eingeleistet aufrecht erhalten. Der früh 4 Uhr 20 Min. von Görlitz nach Dresden verkehrende Personenzug erlitt infolgedessen namhafte Verspätung, die ab Bautzen bereits 1/2 Stunde betrug. Gegen 9 Uhr vormittags war die Strecke Löbau-Reichenbach in der Oberlausitz wieder zweigleisig befahrbar, dagegen war zwischen Wischofswerda und Seiffen neuerdings Verwehung eingetreten. Auf der Linie Rittingen-Frauenstein blieb Mittwoch der erste Frühzug kurz nach der Abfahrt von Frauenstein im Schnee stecken und mußte nach Frauenstein zurückgeholt werden. Die Freimachungsarbeiten zwischen Arnsdorf und Großharthau konnten bis Mittag soweit gefördert werden, daß an dieser Stelle wieder zweigleisiger Betrieb aufgenommen werden konnte. Auf der Güterbahn Annaberg-Ladestelle-Königswalde wurde der Verkehr vollständig eingestellt. Auf der Riesengebirgsbahn, sowie auf der Lokalbahn Friedland-Seinersdorf wurde am Mittwoch der Gesamtverkehr wegen Schneeverwehung eingestellt.

Löbau. Die Aufnahmeprüfungen am hiesigen Seminar für das Schuljahr 1907/08 fanden am 7. und 8. d. M. statt. Von den 57 Angemeldeten bestanden 7 die Prüfung nicht, 21 konnten wegen Raummangels nicht Aufnahme finden.

Chemnitz, 14. Februar. Vor der hiesigen Strafkammer standen nicht weniger als 24 Fleischermeister, 5 Fleischergehilfen und ein Drogist wegen Nahrungsmittelfälschung. Sie wurden mit Ausnahme von zweien zu Geldstrafen von 6 bis 450 Mk. verurteilt. Die Angeklagten hatten dem Hackfleisch Präferenzsalz beigemischt.

Eine größere sächsische Stadt ohne Bahnhof. Ein Kuriosum ganz selbster Art, nämlich das, daß Riesa keinen Bahnhof hat, kam in einem Rechtsstreit vor dem Obergerichtsurteil zur öffentlichen Kenntnis. Riesa ist nicht einmal im Besitz eines Bahnhofs. Aber auch die Bezeichnung

„Hafenstadt“ geschieht zu Unrecht. Riesa hat nämlich auch keinen Hafen. Bahnhof sowohl wie Elbhafen befinden sich auf benachbarter Gröbaer Flur. Riesa selbst hat nichts, weder Bahnhof noch Hafen, und es steht in dieser Beziehung dem kleinen, in unmittelbarer Nähe belegenen Orte Gröba um ein Bedeutendes nach. Dieses Kuriosum würde weiter kein Aufsehen erregen — die Riesaer haben sich längst daran gewöhnt, von Gröba aus zu fahren, und Bahnhof und Hafen stillschweigend zu dem ihrigen gemacht — wenn nicht eine Anzahl großer Firmen diesen Mißstand empfindlich am Geldbeutel bemerken würden. Von und nach dem Hafen geht nämlich ein überaus reger Frachtverkehr. Eine Anzahl Riesaer, wohlgernekt Riesaer Expeditionsfirmen von altem Ruf besitzen am Hafen große Lagerplätze und Schuppen zur Aufbewahrung der ein- und ausgehenden Güter. Die Gesellschafter dieser Firmen, wie Braune & Seurig, Raffe, Frißche, die Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft, die Kommerzienräte Heyn, domizierend sämtlich in Riesa und die Hauptkontore befinden sich ebendasselbst. Nicht wenig erstaunt waren diese Herren, als eines schönen Tages von Gröba aus, auf dessen Gebiet, wie oben ausgeführt Bahnhof und Elbhafen sich befinden, zur Leistung von Gemeindeanlagen mit der Motivierung, selbständige Geschäftsbetriebe in Gröba zu unterhalten, aufgefordert wurden. Das war den Herren doch etwas zu viel; in Riesa und Gröba Gemeindeanlagen entrichten zu müssen, hielten sie für übertrieben, denn ihre Schuld ist es doch nicht, daß Bahnhof und Hafen nicht auf Riesaer, sondern auf benachbartem Gröbaer Gebiet liegen. Jetzt hat das Obergerichtsurteil die Entscheidung getroffen, denn die genannten Firmen haben Zahlung der von ihnen verlangten Abgaben an Gröba verweigert. Wie nun auch die Entscheidung in der Streitfrage ausfallen mag, es wird an der Tatsache nichts geändert, daß wir in Sachsen eine nicht unbedeutende Stadt ohne Bahnhof besitzen.

Leipzig, 14. Februar. Im Landesverratsprozess Prinz wurde der Angeklagte wegen Verstoßes des Verrats militärischer Geheimnisse an die russische Regierung in zwei Fällen zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde mit Rücksicht auf die Person des Angeklagten nicht in Anrechnung gebracht.

Stollberg. Ein heftiger Sturm herrschte im ganzen mittleren Erzgebirge. Er richtete vielen Schaden an, besonders an den von Raureif überzogenen Bäumen. Viele wurden durch Umbrechen beschädigt. Da gerade in hiesiger Stadt Jahrmarkt war, riß der Sturm fast alle auf dem Markte befindlichen Buden um. Auch viele Firanten konnten infolge des starken Windes nicht feilhalten.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Bis die „Nat. Ztg.“ erfährt, hat General Reim an den Abgeordneten Wassermann ein Schreiben gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß jener Privatbrief, der die Stellung Wassermanns zur Flottenfrage kritisierte, durch uneheliche Nachforschungen in die Zentrumpresse gelangt war.

Dem Reichstage werden am 19. Januar an Regierungsvorlagen zugehen: Der Nachtragsetat für 1906, der Reichsetat für 1907 und der Gesetzentwurf über die am 12. Juni vorzunehmende Berufszählung in Deutschland. Die Regierung legt Wert darauf, diesen Entwurf, der im Prinzip von allen Parteien schon genehmigt war, sofort zu verabschieden, da sonst wegen der umfangreichen Vorbereitungen der in Aussicht genommene Termin nicht innegehalten werden kann. Der Reichsetat und der am 13. Dezember abgelehnte Nachtragsetat für Südwestafrika werden dem Reichstage unverändert vorgelegt werden. Der Nachtragsetat (29 Millionen) wird im Wege der Indemnität bewilligt werden müssen, da seine Mittel größtenteils ausgegeben sind. In den Kolonialsetats für 1907 hofft man aber, namentlich im Etat für Südwestafrika, in Anbetracht der jetzigen günstigen Lage, Abstriche machen zu können, die auch regierungsseitig Zustimmung finden.

Die letzten Reichstagswahlen haben eine Bewegung zur Gründung neuer Parteien veranlaßt. Wie eine Meldung aus Essen besagt, wird in Kreisen der evangelischen Bergarbeiter die Gründung eines nationalen Bergarbeiterverbandes geplant. Verhandlungen haben schon stattgefunden. Ferner ist in Bayern eine Partei nationaler Katholiken im Entstehen begriffen; bisher haben 9000 seitherige Anhänger des Zentrums ihren Beitritt zu der neuen Partei erklärt, zumeist in München, Regensburg und Freisingen.

Die Vereinigten bürgerlichen Parteien des Fürstentums Neuchâtel haben ein Flugblatt veröffentlicht und im ganzen Lande verbreitet, in dem zum festen Zusammenschluß gegen die Sozialdemokratie aufgerufen wird. Namentlich die Geschäftsleute werden aufgefordert, nicht mehr in sozialdemokratischen Zeitungen zu infizieren. Die Geschäftsleute, die der Aufforderung nicht nachkommen, sollen öffentlich bekannt gegeben und die Bürgerpflicht aufgefordert werden, in diesen Geschäften nicht mehr zu kaufen. Die bürgerlichen Parteien sind zu diesem Vorgehen gedrungen worden durch das terroristische Vorgehen der Sozialdemokratie gegen die kleinen Geschäftsleute.

Berlin, 15. Februar. In freisinnigen Parteikreisen hält man, wie das „B. L.“ hört, die Verschmelzung der drei entschiedenen liberalen Gruppen keineswegs für ausgeschlossen. Die freisinnige Vereinigung ist für den Zusammenschluß und auch in der süddeutschen Volkspartei wünscht man lebhaft zu einer solchen Verschmelzung zu gelangen. Von der stärksten der drei liberalen Parteien, die freisinnige Volkspartei, sind ja bekanntlich verschiedene Bedenken geäußert worden. Aber auch in der freisinnigen Volkspartei mehren sich die Stimmen, die im höheren Interesse des Liberalismus für den Zusammenschluß der drei parlamentarischen Gruppen plädieren.

Berlin, 14. Februar. Der Kaiser beabsichtigt, am 12. Mai der Einweihung des neuen Kurhauses in Wiesbaden beizumohnen. Die Festspiele am Hoftheater beginnen am 13. Mai.

Die für heute abend angelegte Reise des Kronprinzenpaars nach St. Moritz ist wegen letzter Erklärung des Kronprinzen auf einige Tage verschoben worden.

Berlin, 14. Februar. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Spitzmarke „Rücktritt des Fürsten Bülow?“ verbreiten einige Zentrumsblätter die Meldung, daß Anstalten zu einer „nicht vorübergehenden“ Ueberlieferung des Reichskanzlers nach Rom getroffen würden. Diese Blätter scheinen das durch die Anforderungen des Wahlkampfes gestörte Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden zu haben. Jetzt bedarf es solcher Mittelgen nicht mehr.

Frankfurt a. M., 14. Februar. Die Reinigung eines Personenzuges II. Klasse des aus Wiesbaden um 7 Uhr 24 Min. eingetroffenen Personenzuges förderte man einen sonderbaren Fund zutage. In einem Gepäcknetz fanden die Reiniger einen bombenähnlichen Gegenstand, der in eine Mainzer Zeitung gewickelt und zum Waschen eingerichtet war. Die Bombe wurde in die Hanauer Pulverfabrik zur Untersuchung gebracht. Neben der Bombe fand man einen französischen Bänder, der aus einer russischen Verlagsbuchhandlung stammt. — Die Untersuchung der Bombe in der Hanauer Pulverfabrik hat ergeben, daß es sich tatsächlich um eine Bombe handelt. Der Bänder ist bereits vorher von einem Franzosen als verloren gemeldet worden, so daß dieser mit dem Funde nichts gemein zu haben scheint. Die Bombe ist 10 Millimeter dick und war durch eine Schraube dicht verschlossen.

Frankreich. Bei der Räumung des Seminars in St. Men bei Rennes kam es zu Tumulten. Etwa 100 Personen hatten sich mit dem Vorleser im Seminar eingeschlossen. Gendarmen und Truppen rückten die errichteten Barrikaden und schlugen die Türen des Seminars ein, worauf die Lehrer, welche sich weigerten, das Gebäude zu verlassen, gewaltsam ausgewiesen wurden. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Japan. Daß die Japaner nicht gewillt sind, auf ihren Vorbeeren auszuruhen, und daß sie die Bedeutung einer starken Seemacht voll erkannt haben, beweist der mächtige Ausbau ihrer Flotte! Die erbeuteten russischen Linienschiffe und Panzerkreuzer sind nach Fertigstellung der Reparaturen, nach teilweiser Neuarmierung mit modernen Geschützen, sowie durch den Einbau von Myabaraleffeln zu vollwertigen Schiffen gemacht worden, die (9 an der Zahl) mit einem Gesamttonnagehalt von 80 000 t einen gewaltigen Zuwachs zur japanischen Flotte darstellen. Hierzu kommen noch 7 fertige moderne Linienschiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 98 200 t und 9 Panzerkreuzer mit 76 800 t. 4 Linienschiffe von 81 000 t und 5 Panzerkreuzer von 77 050 t sind in Japan im Bau. 2 davon von je 19 500 t sind schon im Herbst 1906 von Stapel gelaufen! An Panzerkreuzern ist uns Japan schon jetzt fast um das Doppelte überlegen, und man es so fortsetzt, die größten Panzerkreuzer von 18 500 t Wasserverdrängung mit einer Armierung von 4—30,5 cm, 8—25,4 cm, 8—15 cm und 10—12 cm und einer Geschwindigkeit von 25 sm ist jedem Linienschiff, mit Ausnahme der „Dreadnought“ und der neuesten projektierten Linienschiffe, überlegen. Seit dem Kriege mit Rußland sind in Japan 34 Torpedobootzerstörer von Stapel gelaufen. Auch die Unterseebootsflotte wird stark vermehrt.

Vermischtes.

Die Rückkehr der Zugvögel beginnt bereits im Monat Februar, wenn es oftmals noch friert und schneit. Schon in der ersten Hälfte des Monats trifft gewöhnlich der Bussard aus dem südlichen Europa ein. Außer dem Star kehren auch die Feldlerche, die tadellose Sängerin, und die Gabelweiße im Februar zurück. Wenig später folgen die Ringeltaube und der Kiebitz. Zu den Ankömmlingen im März gehört die kleine Bekassine, die Waldschwefel, das Hausroißschwänzchen, der Turmfalke, der graue Steinfalken und die Singdrossel, die auf irgend einem Wipfel ihr ergreifendes Frühlingslied erschallen läßt. Zu Anfang April zieht der Wiebepfopf, die Rauchschwalbe, die große Rohrdommel, die Bachstelze wieder ein. Wenige Tage darauf folgen die Grasmücke, die Dornengrasmücke, das Gartenroißschwänzchen, der Wachtelkönig, die Nachtigall, Goldammer und Wendehals. Dann wird uns Ende April Gelegenheit geboten, den Plattmönch, den Sprosser, den Kruck, die Hauschwalbe, die kleine Rohrdommel, den Schilfroßfänger und den Teichroßfänger zu begrüßen. Im Monat Mai treffen die letzten der hier nistenden Zugvögel ein. Zuerst erscheint gewöhnlich der Drosselroßfänger, dann die Nachtschwalbe, die Mandelkrähe, die Turmschwalbe, der Neuntöter, die Gartengrasmücke, der Pirol, der graue Flegelfänger, und zuletzt die Wachtel. Ein reichliches Vierteljahr dauert der Anmarsch des großen Vogelheeres.

Von der Rückkehr der Kaiserinwitwe übersehen wurde in Berlin ein 9-jähriger Knabe, der einen Matrosen angerannt hatte und geschädigt werden sollte. Er lief quer über den Damm, ohne zu bemerken, daß eine Hofkutsche in schnellem Tempo vorüberfuhr. Das Kind wurde von den Pferden erfasst und zu Boden geschleudert. Man brachte es in ein nahegelegenes Warenhaus. Prinzessin Viktoria Luise eilte nach, als ein Schuttmann sie mit wenig zarten Worten aufforderte, ihres Weges zu gehen. Ein Diener lärtete den überreifen Beamten auf, worauf die Prinzessin passieren durfte. Sie zeigte an dem Befinden des Kindes die regste Teilnahme und wollte ihn in ihrem Wagen mit nach Hause nehmen. Der Knabe war glücklicherweise nur unerheblich verletzt und wurde nach dem Verbinden in die elterliche Wohnung gebracht.

Der jüngste Abgeordnete des neuen Reichstags wird Dr. Karl Böhm sein, der Besieger des früheren freisinnigen Abgeordneten v. Gerlach in Marburg. Dr. Böhm ist Privatgelehrter und erst 28 Jahre alt. Im alten Reichstage waren gewählt und Schriftsteller Erzberger (31 Jahre).

Eine Ministerkinder als Dienstmädchen. Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, die Tochter des dänischen Landwirtschaftsministers Hansen, Fräulein Ingeborg Hansen, sei in Berlin als regelrechtes Dienstmädchen tätig gewesen. Die Richtigkeit der Nachricht ist bezweifelt, aber sie stimmt. Minister Hansen, ein ehemaliger praktischer Landwirt, ist kein Freund von moderner Wichtigkeit; er hat drei Söhne, von denen einer Tischlermeister, einer Ingenieur, ein dritter Student ist. Seine Tochter Ingeborg wollte Deutsch lernen, und Papa Hansen war damit einverstanden, sie, wie sie es wünschte, nach Berlin gehen zu lassen, aber nicht etwa in ein Pensionat, sondern nur, wenn sie zu gleicher Zeit praktisch tätig sein wollte. So ist sie denn in der Tat zwei Monate als „Mädchen für Alles“ in einer Berliner Familie tätig gewesen und hat jetzt eine leichtere Stelle als „Stütze der Hausfrau“ übernommen. Geschadet hat es ihr nichts!

Eisenach, 12. Februar. Drei schlesische Bahnarbeiter, die in dem benachbarten Salzungen mit Abgrabungen von Erde beschäftigt waren, wurden von herabfallenden Erdmassen verschüttet und konnten nur noch als Leichen hervorgeholt werden.

Fortsetzung in der Beilage.

Was kostet eine große Tasse des echten Kathreiners Malzkaffee?

Antwort: **1/2 Pfg.**

in Worten: einen halben Pfennig.

Exempel: zu 1 Liter Kaffee nimmt man höchstens 40 Gramm Kathreiners Malzkaffee; zu einer großen Tasse braucht man den 5 ten Teil, also zirka 8 Gramm Malzkaffee, 8 Gramm Malzkaffee kosten nach dem ortsüblichen Preise zirka 1/2 Pfg.

Kathreiners Malzkaffee ist demnach ein sehr billiges Getränk. Da der „Kathreiner“ nun aber außerdem nach den Gutachten der ersten Autoritäten das denkbar gefündeste und angenehmste Getränk ist und unter allen sogenannten „Malzkaffees“, Getreidekaffees zc. allein einen würzigen, vollen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack besitzt, so kann keine Hausfrau besser für sich und die Ihrigen sorgen, als dadurch, daß sie täglich Kathreiners Malzkaffee auf den Tisch bringt.

Die erfahrenen Hausfrauen wissen das schon längst und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee“, dessen untrüglich äußeren Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Darauf achte man beim Einkaufe immer.

Cementfalzziegel,

bestimmte Konstruktion in rot, schiefergrau zc. **Fliesen, Stufen, Rohre, Grenzsteine, Terazzo-Stufen und Terazzo-Fussböden** in bekannt guter Ware empfiehlt zu billigsten Preisen **Wilh. Wutke, Germersdorf b. Guben.**

Erstes Geschäft der Branche. Gegründet 1878.

Vertretungen an allen Plätzen gesucht.

Die Gartenwirtschaft der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** in Sachsen hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben **Massenkultur in Hochstämmen, Zwergobst, Buschobst.** Preis- und Sorten-Verzeichnis kostenfrei!

Seidenstoffe

für **Braut- und Hochzeits-Kleider** in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen **Julius Zschucke, Hoflieferant, Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.** Altrenommierte Seidenhandlung. Größtes Seidenlager in Sachsen.

Realschule mit Progymnasium zu Radeberg.

Anmeldungen für die Osteraufnahme werden baldigst erbeten. Vorzulegen sind: die letzte Zensur, Geburtsurkunde oder Taufzeugnis der letzte Impfschein, bei Konfirmierten der Konfirmationschein. Persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht. Das Schulgeld ist für Einheimische und Auswärtige gleich. Gute Bahnverbindungen ermöglichen einen Schulbesuch mit Schülerfahrkarte von allen Stationen zwischen Dresden und Bischofswerda aus. Gute und billige Pensionen weist nach **Direktor Oertel.**

Epochemachende Neuheit! Ein neues lokales Mittel zum vollständig schmerzlosen **Ausziehen, Plombieren, Nervtöten, Reinigen u. Einsetzen der Zähne.** Ausgeführt von **H. Lorenz, Zahnkünstler, Radeberg.**

Möbeliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Malz-Kaffee. Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis. **R. Selbmann, Neumarkt 294.**



Empfehle mein großes Lager in **Konfirmations - Geschenken** Halsketten mit Kreuz oder Herz moderne Colliers Broschen, Ohrringe, Arm-bänder in den neuesten Mustern. Auch empfehle ich mein großes Lager in Hochzeits-, Fest- u. Patengeschenken. **Max Reinhardt, Goldarbeiter, PULSNITZ, Neumarkt 31.**

Verkaufsstelle — sämtlicher Erzeugnisse der **Wittenbergischen Metallwarenfabrik** zu Originalfabrikpreisen.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

— Gegründet 1841. — **Volle Gegenseitigkeit.** Staatliche Oberaufsicht. **Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.** Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. — Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten. **Sicherste und beste Alters - Versorgung.** Bezugsscheine kommen bei Unterzeichnetem jederzeit zur Auszahlung. Nähere Auskunft kostenfrei durch die **Geschäftsstelle Pulsnitz, Robert Sönike, Albertstraße.**

Offene Stellen. Ein zuverlässiger **Heizer und Maschinist** für dauernd gesucht. **Sr. Paul Günther, Dampf-Sägewerk, Pulsnitz M. S.**

Ein Mädchen findet in Zuschneidestube dauernde Stellung. **E. W. Müller.**

Mädchen zum **Bandaufschlagen** und zum **Spulen** werden angenommen. **C. G. Hübner.**

Suche 1 bis 2 Frauen zum Fertigen von Arbeitsbosen u. s. w. **Joh. Eichler.**

Ein **Schmiedelehrling** kann unter günstigen Bedingungen Oftern in die Lehre treten bei Schmiedemstr. **Petzold, Ohorn.**

Mädchen, welches das **Schneiden** mit Schnittzeichnen gründlich lernen will kann sofort oder später antreten bei **Anna Matthes, geb. Hedrich, Bismarckplatz 198a, I.**

Gutlohnende, dauernde Arbeit auf 40 und 50 Gänger Bandstühle gibt aus **R. E. Schöne, Ohorn.** Militärfreier, junger **Mann,** welcher sich zum **Scheermeister** eignet, wird in dauernde, gutlohnende Stellung gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Dienstmädchen, 14- oder 15jährig, für 1. April gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gut ab vor der vorzügl. Wirkung der **Steckenpferd-Carbol - Teerschwefel - Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd** Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke zc.** à St. 50 Pf. bei: **Felix Herberg.**

Husten Wer diesen nicht beachtet, veründigt sich am eigenen Leibe! **Kaiser's Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe. 5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. **Packet 25, Dose 50 Pf.** **Kaiser's Brust-Extract** Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei **Felix Herberg, Mohren-Drogerie** und **M. Jentsch, Central-Drogerie** in Pulsnitz.

Zu verkaufen. Mehrere schöne **Baustellen** sind in **Obersteina** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. **Gefunde starke Ferkel** verkauft Pulsnitz M. S., **Dr. Weitzmann.**

Treibmaschine mit 4 Spillen, zum Treten, ist für 20 Mk. zu verkaufen. **Böhm.-Vollung Nr. 20.**

Ein **Hausgrundstück** mit 1 h 78,3 ar Wiese ist sofort zu verkaufen. **Leppersdorf 81.**

Gutes Wiesenheu liegt zum Verkauf. **Schmied Petzold, Ohorn.** Veränderungshalber ist eine **hochtragende Ziege** zu verkaufen in **Obersteina 37.**

Wacholdersaft garantiert rein, zur Blutreinigungstherapie, pr. Pfund 60 Pfg. empfiehlt **Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

Bay-Rum v. **Hahn u. Haffelbach, Dresden,** verhindert Haarausfall und die lästigen Kopfschuppen, Stärkt die Nerven. à Flasche z. M. 1,25 u. 1,80. **Max Jentsch, Central-Drog.**

Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen **Haar- und Bartwuchses,** auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.— **H. Gutthier's Kosmetische Officin, Berlin S.W. II,** jetzt Flasche nur Mk. 1.— bei **Max Hiersig Friseur, Kurze Gasse.**

Couverts mit **Sirma** fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an. **E. L. Förster's Erben.**

Brillanten blendend schönen **Teint,** weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendliches **Aussehen** erhält man bei tägl. Gel. rauch der echten **Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. **Bergmann u. Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke** und bei **Felix Herberg.**

Ein grauer **Wolisspitz** zugelaufen. Abzuholen gegen Insektionsgebühren und Futterkosten. **Weißbach, Gut Nr. 19.**

Verloren. Entflogen **blaugehämm. Fuhnschecke** mit weißer Bläße. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Taubenhändler Körner, Friedersdorf.**

...nigung 7 Uhr ...sonder... ...einiger ...Zeitung ...wurde ...Neben ...einer ...uchung ...es sich ...bereit... ...n, so... ...Die ...chraube...
...in St... ...erforn... ...Gen... ...n und ...Behrer... ...n aus... ...en...
...ihren ...starke... ...u ihrer ...kreuzer... ...e Neu... ...Einbau... ...en, die ...000 t... ...stellen... ...einem... ...er mit... ...kreuzer... ...von je... ...n! In... ...doppelte... ...kreuzer... ...e beste... ...kreuzer... ...g von... ...m und... ...it Pul... ...Biniere... ...Japan... ...Unter...

...bereits ...schneit... ...ich der... ...Star... ...Gabel... ...eltaube... ...ört die... ...en, der... ...el, die... ...schallen... ...swalbe... ...e Tage... ...er und... ...eboten... ...swalbe... ...chroß... ...en der... ...ch der... ...he, die... ...Pirol... ...reich... ...heeres... ...rde in... ...verannt... ...Damm... ...vo vor... ...nd zu... ...legenes... ...Schuh... ...eges zu... ...worauf... ...effinden... ...ihrem... ...erweise... ...in die...
...sttags... ...innigen... ...Privat... ...waren... ...wieder...
...e n... ...inischen... ...annen... ...r. Die... ...Minister... ...nd von... ...einer... ...Seine... ...en war... ...gehen... ...wenn... ...e denn... ...einer... ...Stelle... ...es ihr...



Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 17. Februar, zur jungen Fastnacht, von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik (Damenwahl).

Mit ff. Kaffee und Eierplinzen wird bestens aufwartet und ladet ergebenst ein Adolf Barthel.

Gasth. Pulsnitz M.S. Goldne Aehre, Friedersdorf

Sonntag, den 17. Februar, zur jungen Fastnacht, von nachm. 4 Uhr an:

Grosse Ballmusik! ff. Pfannuchen und Kaffee. — Hierzu laden ergebenst ein H. Menzel. P. Führlich.

Ober-Gasthof, Ohorn.

Sonnabend, Sonntag und Montag: **Grosses Bockbierfest.** Sonntag: ff. Bockbraten.

Flotte Damenbedienung in Kostüm. Sämtliche Räume sind festlich dekoriert. ff. Bockwürstchen! Bockmützen und Rettig gratis! Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Bernhard Missbach.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. M.: **Karpfen-Schmaus.**

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein Emil Paul. Sonntag: Junge Fastnacht. Von nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik (Damen-Wahl).

Athleten-Klub „Wettin“, Pulsnitz.

Sonntag, den 24. Februar 1907: **1. Stiftungs-Fest**

im grossen Saale des Schützenhauses, bestehend in Konzert, Theater, athletischen Aufführungen, Gruppenstellen, Ringkampf und Ball, verbunden mit Cotillon, wozu ergebenst einladet Eintritt frei. Athletenklub „Wettin“. S. A. E. Chieme.

Der Kaninchenzüchter-Verein für Kamenz und Umgegend

veranstaltet vom 2. bis 4. März seine I. grosse allgemeine **Kaninchen-Ausstellung,**

verbunden mit Prämierung und Verlosung in den Räumen des Gasthofs „Stadt Dresden“. Außer den Klassenpreisen: 1. Preis 8 Mark, 2. Preis 5 Mark, 3. Preis 3 Mark stehen uns drei Stadt- und ein Vereins-Ehrenpreis, à 10 Mark in bar, sowie zahlreiche Privat-Ehrenpreise zur Verfügung. Nummernbogen und Programme sind vom Vorsitzenden August Bäder, Kamenz, Körnerstraße 21, zu beziehen.

Der unterzeichnete Verein ladet hiermit die geehrte Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend zur zahlreichen Beteiligung, sowie werten Besuch ganz ergebenst ein.

Der Kaninchenzüchter-Verein für Kamenz und Umgegend.

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend beehre ich mich anzuzeigen, daß ich hier selbst — Kamenz Str. No. 252 — in dem Hause des Herrn Pfefferkühler Noack eine **Bäckerei**

eingerrichtet habe und den 18. d. M. eröffne. Mit der Zusicherung, daß ich bestrebt sein werde, jeden mich Beehrenden nur mit bester, schmackhafter Ware zu bedienen, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Mitglied des Hochachtend! Rabatt-Spar-Vereins. Alwin Wehofsky.

Tüchtige Vertreter

suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr, Prima Nähmaschinen mit 6 Jahr Garantie, Centrifugen, Wasch-, Wring-, Mangel und Buttermaschinen mit voller Garantie zu ausserordentl. billigen Preisen. „Spurt“ Maschinen- und Fahrradwerke G m b H Berlin N 24.

Seine Verlobung mit Fräulein Susanne Geissler, Lehrerin in Dresden, Tochter des Herrn Oberlehrers Gustav Geissler und seiner Gemahlin Frau Anna, geb. Ritter in Dresden, zeigt hierdurch ergebenst an

Karl Potthoff, Pfarrer.

Frankenthal in Sachsen, im Februar 1907.

Gustav Adolf-Frauenverein

Donnerstag, den 21. Febr. 1/2 8 Uhr **letzter Nähabend.**

Recht zahlreichen Besuch erbitten herzlichst die Vorsteherinnen.

Rabatt-Spar-Ver. Pulsnitz

— e. V. — Als neues Mitglied ist bekannt zu geben: Herr Alwin Wehofsky, Bäckerei, hier, Kamenz Str. Der Vorstand.

„Turnerbund“ Pulsnitz.

Die für Sonntag, den 17. Februar geplante **Winter-Turnfahrt**

der Mitglieder nach Radeberg findet bei genügender Beteiligung statt.

Abmarsch punkt 2 Uhr vom Herrnhäus. Der Turnrat.



Sigung

des land- und forstw. Vereins zu Pulsnitz, Dienstag, den 19. Febr. 1907, nachmittags 1/2 5 Uhr.

- Tagesordnung. 1. Vortrag des Herrn Prof. Gräfe aus Bautzen: „Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Düngung und Pflanzenernährung.“ 2. Geschäftliches. Zahlreichem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

Alle gemütlichen Auguste,

welche den Ball noch mitmachen wollen, werden gebeten, sich Sonntag, d. 17. Febr., nachm. 4 Uhr i. Gasth. Pulsnitz M. S. (hinteres Zimmer) einzufinden. Mit Gruß! August.



Kurbad Pulsnitz

Schillerstrasse 213 empfiehlt Bannen-, Dampf- und Kiefernadel-Dampfbäder, elektrische Lichtbäder Sool-, Moor-, Kiefern- und Fichtennadelbäder.

Spez.: Kohlensäure Mineralbäder. Massage und Packungen. Täglich geöffnet von früh 8 bis 8 Uhr abends. Dienstag und Freitag weibliche Behandlung.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG

Besorgung u. Verwertung.

Holz - Auktion.

Mittwoch, den 20. Februar, nachm. 2 Uhr wird auf dem Karl Grossmannschen Grundstück in Grossnaundorf das aufbereitete

Brennholz unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert. R. Brückner.

DANK.

Am Tage unser Silber-Hochzeit sind uns von vielen Seiten zahlreiche Geschenke und Gratulationen zugegangen, wofür wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aussprechen. Dank dem Männergesangsverein „Sängerbund“ für den dargebrachten Ehrengang. Pulsnitz. Robert Haufe u. Frau.

Allen, die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter-, Groß- und Urgroßmutter der

Frau verw. Agnes Kadner, geb. Uhlig

ihre Teilnahme in so reichem Maße und in so herzlicher Weise Ausdruck verliehen haben, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Herzlichen Dank auch Herrn Pfarrer Schulze für gespendeten Trost am Grabe.

Schulhaus Friedersdorf, den 15. Febr. 1907.

Im Namen aller Hinterbliebenen P. Liebach, Lehrer.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters, des Auszüglers

Friedrich August Wilhelm Grossmann

danken wir allen lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens, sowie seinem einstigen Arbeitgeber Herrn Otto Hammer für den sinnreichen Sargeschmuck. Herzlichen Dank den Militärvereinen zu Ohorn und Pulsnitz für die letzten erwiesenen Ehrungen und das bereitwillige Tragen des teuren Entschlafenen. Dank auch Herrn Pfarrer Schulze für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Ohorn, am Begräbnistage, 12. Februar 1907.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Nacht 1/2 1 Uhr unser herzensguter

Hans

im Alter von 6 Monaten sanft entschlafen ist. Im tiefsten Schmerze Pulsnitz, 16. Februar 1907

Moritz Rüdrieh und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustrirte Sonntagsblatt.“



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu Nr. 21

16. Februar 1907.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

* Berlin, 14. Februar. Der Hunderttausend-Mark-Hauptgewinn der zweiten Klasse der preussischen Klassenlotterie ist auf die Nummer 163 489 nach Posen gefallen. Das Los wurde in Zehneln gespielt. Die glücklichen Gewinner sind sogenannte Urine Deute, unter ihnen auch ein Straßenbahnkassierer.

* Zu dem geplanten Ueberfall auf einen Selbsttransport schreibt man aus St. Petersburg unter dem 29. Januar (11. Februar) folgendes: Den Residentenwohnern ist der schwere Raubüberfall am Katharinenkanal, wobei eine bedeutende Summe von Staatsgeldern auf dem Wege zur Reichsbank entwendet wurde, noch frisch in Erinnerung. Fast hätte sich am vergangenen Sonnabend, den 27. Januar (9. Februar), etwas Ähnliches ereignet. Schon vor einigen Wochen hatte die politische Polizei Bitterung von einem in Aussicht genommenen Ueberfall auf den Selbsttransport, welcher gewohnheitsmäßig des Sonnabends aus dem Kaiserpalaste in die Reichsbank befördert wird. Sogar die Stelle des geplanten Ueberfalls war der Polizei nicht unbekannt: es sollte eine ziemlich einsame Gegend in der Nähe des Hofens zwischen der alten und der neuen Kalkstein-Brücke sein. Diese Gegend wurde insgeheim überwacht. Am genannten Tage, den 27. Januar (9. Februar), fand in dem in der Nähe befindlichen Polizeiamte eine starke Abteilung in Zivil gekleideter Schutze auf der Wauer. Gegen zehn Uhr morgens erschienen auf dem beobachteten Platze einige anständig gekleidete, junge Leute, die, bald einzeln, bald zu zweien und zu dreien vorübergingen und nach kurzer Zeit wieder zurückkehrten, stehen blieben und ihren Weg weiter fortsetzten, als ob sie auf irgend etwas warteten. Die Schutze verließen unauffällig einzeln das Polizeigebäude und postierten sich so, daß sie die zwölf bis vierzehn erschienenen verdächtigen Personen eintreiben. Als fünf derselben, wie es schien, zu kurzer Beratung zusammentraten, schickten sich die nächststehenden verkleideten Schutze auf diese Gruppe, um sie zu ergreifen. In demselben Augenblick wandten sich die übrigen Verdächtigen zur Flucht; zwei derselben sprangen in einen wie zufällig vorüberfahrenden leeren Schlitten — allem Anschein nach herbstliches Gefährt. Sie wurden aber von anderen entgegenstehenden Schutze angehalten, wobei es sich erwies, daß auch der Rutscher dieses Gefährtes ein verkleideter Akteuer war. Im ganzen wurden fünf Personen verhaftet; sie erwiesen keinerlei Gegenwehr, obgleich drei derselben mit Revolvern versehen waren. Auf dem Platze hatten außerdem noch einige Gefährte gestanden, die offenbar dazu bestimmt waren, den Raub in Sicherheit zu bringen. Als der Selbsttransport unter Führung des Hofenrentmeisters Hermann und unter Bedeckung von achtzehn Gendarmen um 11 Uhr vormittags wohlbehalten vor der Reichsbank eintraf, erfuhren die Begleiter der wertvollen Sendung erst, welche Gefahr sie entronnen waren. Am Abend desselben Tages wurde in der Stadt noch ein Subjekt verhaftet, das am Morgen ebenfalls in der bezeichneten Gegend gesehen worden war. Die Verhafteten haben bis jetzt ihren Namen und Stand nicht genannt. Die Gerüchte über den verübten Ueberfall verbreiteten sich mit Windeseile in der Residenz und wuchsen dabei wie gewöhnlich in solchen Fällen ins Ungeheure. — Der unversehrt gebliebene Selbsttransport bestand aus zwei eisernen, auf Rollen fahrenden Geldkästen; außerdem hatte der Rentmeister etwa 150 000 Rubel bei sich. — Im Zusammenhang damit verdient es erwähnt zu werden, daß in dem Villenort Plesce, etwa zehn Kilometer von St. Petersburg entfernt, in einer leer stehenden Villa Spuren entdeckt worden sind, die zu dem ersten Ueberfall am Katharinenkanal in Beziehung stehen; man vermutet, daß ein Teil des damals geraubten Geldes dort verborgen sei.

Für Haus und Herd.

Sonntagsbeilage für unsere Frauen.

In Eile.

Viele entschuldigen ihre schlechte Handschrift damit, daß sie in Eile sind. Aber warum bist du denn in Eile? Ein verständiger Mann kann wohl geschwind zu Werke gehen, niemals aber in zu großer Eile sein, weil er weiß, daß alles, was er in zu großer Eile tut, notwendig schlecht gerät. Kleine Gemüter überstürzen sich vor Eile, wenn die Sachen, welche sie zu besorgen haben, für sie zu groß und zu schwer sind. Da laufen und rennen sie, verirren und verwirren sich selbst. Sie wollten gern alles auf einmal tun und tun gar nichts. Ein Mann von Verstand aber nimmt sich die notwendige Zeit, um das, was er vor hat, recht zu tun. Die Eile, die er hat, die Geschäfte zu vollbringen, erhellt nur aus dem fortgesetzten Eifer, mit dem er sich ihnen widmet. Mit kaltblütiger Standhaftigkeit bringt er eine Arbeit zu Ende, ehe er eine andere beginnt.

Ich glaube gern, daß deine Zeit sehr besetzt ist. Merke dir aber, daß du besser tust, wenn du die Hälfte der Dinge, welche du zu tun hast, recht vollbringst und die andre ungetan lässest, als wenn du sie alle schlecht verrichtest. Die wenigen Sekunden, welche den Tag über dadurch erspart werden, daß man schlecht schreibt, statt gut zu schreiben, entschädigen nicht für die Lächerlichkeit, so elend geschrieben zu haben, wie es nur dem Alter gestattet ist.

Gesundheitspflege.

Keine Wärmflasche in die Kinderbetten!
Vorsorgliche Mütter machen vielfach aus lauter Angstlichkeit den Fehler, das Bett der Kinder durch eine Wärmflasche zu erwärmen und dieselbe auch darin liegen zu lassen. Die Kinder gewöhnen sich sehr schnell daran, werden dabei schlaff, mißlaunig und nervös. Die übergroße Bettwärme, welche sich besonders in Federbetten entwickelt, ist der größte Schädiger der Gesundheit. Wegen die vernünftige Anwärkung der in ungeheizten Zimmern stehenden Betten ist nichts einzuwenden, aber die Wärmflasche muß wieder aus dem Bett entfernt werden, sobald das Kind schlafen geht. Hat das Kind kalte Füße und hustet es deshalb, wenn es ins Bett kommt, dann hilft ein warmes Fußbad viel schneller, besser und wenigstens richtig.

Neber Haarpflege macht der französische Arzt Caissarato, der als Autorität auf dem Gebiete der Schönheitspflege gilt und Sarah Bernhard auf ihrer amerikanischen Tournee als „Schönheitsbeirat“ begleitete, folgende allgemein interessierende Bemerkungen: Was die Dichter auch je von wallenden

Wochenspruch: In Wintertime aus Frühjahre denken
Auf sonnigen Pfad die Blicke lenken,
Genießen jede kleine Freude,
Die sich am Weg des Lebens bent,
Dankebar und froh bei Wenigem sein
Und mutlos nie — die Kunst sei Dein!

Locken geschrieben haben, was für Visionen man auch haben mag von Heroinen, deren Locken über das Köpfchen fluten, Frauen sollen niemals mit offenem Haare zu Bett gehen, denn dadurch bricht und zerreißt es und wird verborben. Es kann geflochten herunterhängen. Das Haar soll einmal monatlich gewaschen werden. Am besten gebraucht man dazu Eidotter. Das Haar soll niemals geschnitten, sondern nur an den Spitzen abgesengt werden. Natürlich braucht man die Nächte nicht aufsitzen, um dies nach dem alten Aberglauben beim Vollmond zu tun. Damit der Scheitel nicht breit wird, muß er nachts ganz ausgekämmt und jeden Tag nach der einen und anderen Seite verändert werden. Am besten gebraucht man einen groben Kamm, und wenn die Flechten verwickelt sind, soll das lange Haar sanft an den Spitzen, nicht von der Wurzel abwärts gekämmt werden, so daß man allmählich das verwirrte Haar entfernt. Die Bürste muß hart, fest und sauber sein, das Haar wird solange gebürstet, bis jedes Stäubchen entfernt ist und das Haar glänzt.

Gemeinnütziges.

Das Trocknen nasser Schuhe bereitet viel Schwierigkeit. Auf den Ofen gestellt, trocknen sie zwar von außen und auch schnell, aber die Feuchtigkeit im Innern verschwindet selten. Um das Einschrumpfen der Schuhe zu verhindern und sie doch gut und vollständig zu trocknen, empfiehlt sich folgendes Verfahren. In einem Gefäß wird Hafer auf dem Küchenherd scharf getrocknet, ohne daß er anbrennt oder röstet; dann schüttet man die Schuhe mit dem noch heißen Hafer voll und stellt sie in einem warmen Raum auf. Unter der Einwirkung der Wärme wird die Feuchtigkeit zum Teil durch Verdunstung nach außen entweichen, zum Teil wird sie von dem trockenen Hafer angezogen. Hierdurch quillt der Hafer auf und verhindert durch seine Ausdehnung das Einschrumpfen des Leders. Der Hafer kann nach dem Trocknen wieder verwendet werden.

Sprechsaal.

An Nichte B. in P. Liebes Kind, es ist einmal so im Leben:

Das Schicksal ist ein Wirbelwind,
Ein armes Blatt das Menschenkind.

An Frau C. in E. Nicht gleich verzagen, denn: Bricht ein wirkliches Unglück herein,
Wie da die kleinen Sorgen verstummen!
Wenn über'm Bergwald die Adler schrei'n,
Hört wohl niemand die Mücken summen.
Tante Hannchen.

Die Frau des Virtuosen.

Erzählung von D. Keller.

(Nachdruck verboten.)

Sie hat von ihrem Sohn geträumt. Welche Gefahr ihm drohte, weiß sie nicht mehr. Es ist heller Tag. Eilig wirft sie ihre Kleider über und begibt sich, um ihr Mutterherz zu beruhigen, nach dem Erkerstübchen.

Die Tür steht ja offen! Wie Gespenster der glücklichen Vergangenheit schauen die beiden Mädchengestalten, zärtlich einander umschlingend, sie an aus zwei dunklen Augenpaaren, ihre eigenen Augen und Hedys.

Was ist das? Sie tritt herein. Auf dem Boden, vor des schlafenden Knaben Lager kniet Hedys in ihrem grauen Reisefleisch von gestern, aber das blonde, lange Haar fließt aufgelöst über ihre Schultern. Wie auf dem Hüde. Aus den Augen aber rinnen heiße Tränen auf die weiße Bettdecke, und ihr Blick ist trübe und verstört, als sie jetzt zu Lenoren aufsteht.

„Wie er Aloys ahnelt, der süße Bub!“ sagte sie in entschuldigendem Tone, fast demütig. „Daß mich ihn anschauen, Lenore! Ich hab ja kein eigenes Kind... Ach Lenore! Die Hälfte meines Lebens gib' ich drum, solch einen Sohn zu haben wie Ludwig!“

Sie steht auf, nähert sich der Schwester und spricht flüsternd, um den Knaben nicht zu wecken, weiter:

„Er — Aloys — wünscht sich Kinder! Er sagt mir's nicht, um mich nicht zu tranken, aber ich weiß es doch. Er sehnt sich nach Ludwig. Ich habe — heimlich — einen Brief gelesen, den er Adelaiden schrieb...“

„Ich weiß davon nichts,“ sagt Lenore abweisend.

„Er hätte längst darum gebeten, seinen Sohn sehen zu dürfen. Nur aus Rücksicht auf mich unterließ er's.“

„Meinetwegen also nicht?“ fragt Lenore. „Gleichviel. Es würde mir peinlich sein, wenn er von fernem Recht, Ludwig zu sehen, Gebrauch machte. Sage ihm das!“

„Nein — ach nein! Nichts sag ich ihm von unsrer Begegnung! Wozu alte Wunden aufreißen? Jede Gemütsbewegung schadet mir! Und ich will gesund sein, wenn Aloys mich von Raheim abholt. — Du, Lenore, siehst gesund und blühend aus!“

„Was fehlt Dir eigentlich, Hedys?“

„Die Ärzte meinen, daß mit meinem Herzen etwas nicht in Ordnung ist. Ich glaube nicht daran. Sie denken es wohl, weil meine Mutter herzkrank war.“

Sie weint und schmiegt sich an die Schwester wie einst, und Lenore sträubt sich nicht gegen die Umarmung.

„Wenn ich ein Kind besäße! Ein Bub' müßt' es sein! Ich kann niemandem mein Herz ausschütten, ich hab keine Freude, will auch keine haben. Viele junge Frauen und Mädchen drängen sich an mich heran — jeinetwegen! Immer zittere ich, daß sie ihn mir nehmen könnten. Bloße Einbildung natürlich. Aloys liebt mich ja. Er ist zärtlich besorgt um meine Gesundheit, sehr gut und freundlich zu mir. Trotzdem werd' ich den Gedanken nicht los: ihm fehlt ein Kind! Lenore, liebe Lenore! Oft, ach so oft hab ich an dich gedacht, an den Schmerz, den ich Dir zufügte...“

„Sprich nicht davon. Davon nicht!“ sagt Lenore.

„Ich kanns auch nicht bereuen,“ antwortete Hedys, „denn ich liebe ihn zu sehr! Aber trotzdem sag' mir, daß Du mir verzeihst!“

„Ich hatte solche Angst, Dir zu begegnen — und sehnte mich doch nach Dir, nach Deiner Vergebung. Vielleicht ist's bloßer Glaube, aber ich hab' das Gefühl, Du könntest damit einen Fluch wegnehmen, der auf meinem Leben lastet. Lenore, sage, daß Du mir verzeihst!“

Wortlos berühren Lenorens zitternde Lippen ihre Stirn. So nehmen die Schwestern Abschied voneinander.

Zum Glück fand die junge Frau bei ihrer Rückkehr nach Heidelberg durch anregenden Umgang Zerstreuung

und Ablenkung ihrer Gedanken. Eine lebenswürdige Dame die Witwe eines Universitätsprofessors, schloß Freundschaft mit ihr. Obgleich noch jung, lebte sie ganz der Erziehung ihrer drei Knaben, die nur wenig älter waren als Ludwig. Die Bekanntschaft der Kinder hatte die Mütter einander genähert. Frau Hildegard war keineswegs hübsch, aber geistvoll und feingebildet, eine geborene Freitin von Hohensfels. Sie legte weniger Gewicht auf den Adel als auf die intellektuellen Eigenschaften in ihrer Familie, aus welcher mehrere hervorragende Gelehrte stammten.

Mit besonderem Stolz sprach sie von ihrem einzigen Bruder Egon, dem Ägyptologen. Er hatte ein paar Bücher geschrieben, die man in Fachkreisen höchlich pries, und befand sich zur Zeit auf einer Forschungsreise im Pharaonenland. Lenore vermochte beim besten Willen nicht Anteil zu nehmen an Papyrosentzifferung, Hieroglyphenschriften und sonstigen Denkmälern altägyptischer Kultur, aber sie hörte geduldig zu, wenn ihre neue Freundin den Idealismus rühmte, der ohne Sucht nach äußerlichen Huldigungen nur der Wissenschaft dienen wollte. Bevor Egon von Hohensfels sein ausschließliches Interesse den Mumien zuwandte, war er ein lebenslustiger Offizier gewesen. Der tragische Verlust seiner jungen Frau, die vor seinen Augen, ohne daß er ihr Hilfe bringen konnte, bei einer Bootfahrt im Rhein ertrank, hatte ihn dazu geführt, in ersten Studien Vergessenheit zu suchen. Dieser Teil seiner Lebensgeschichte flößte Lenoren aufrichtige Sympathie für ihn ein. Daß ein reicher und vornehmer Mann, dem die ersten Gesellschaftskreise offen standen, Trost für seinen Schmerz nur in der Einsamkeit des Studierzimmers und bei Tagereisen durch die einsame Wüste finden konnte, begriff sie kaum, aber es erfüllte sie doch mit einem gewissen Respekt. Egon von Hohensfels war jedenfalls ein Charakter.

(Fortsetzung folgt.)



— Greueligen an Bord des „Larchmont“. Aus Newjork wird dem „Leipz. Tagbl.“ gemeldet: Wie nunmehr feststeht, hat der Zusammenstoß zwischen dem „Larchmont“ und dem Schoner „Harry Knowlton“ 150 Menschen das Leben gekostet. Es ist das schwerste hier vorgekommene Schiffsunglück seit dem Untergang des „General Stocum“.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Böln, 15. Februar. In einem der vornehmsten Cafés der Hohenstraße wurde abermals eine Spielbille — die sechste in kurzer Zeit — ausgehoben. Zwanzig Spieler, den besseren Kreisen angehörend, werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Berlin, 15. Feb. Im Prozeß Böplau beschloß der Gerichtshof den für Eberswalde zuständigen Kreisarzt telegraphisch zu beauftragen, den Geheimsekretär Schneider daraufhin zu untersuchen, ob er vernehmungsfähig ist und ob er im Sanatorium oder hier an Gerichtsstelle vernommen werden kann. — Unter diesen Umständen wird der Prozeß noch in die nächste Woche hinfüßergreifen.

Berlin, 15. Februar. Die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vereinigte sich heute Vormittag im Beethovensaal der Philharmonie bei recht guter Beteiligung. Der Landwirtschaftsminister von Arnim-Griewen wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Berlin, 16. Februar. Eine Zentrumsversammlung, die zu großen Nadaufregungen führte, fand gestern Abend in den Concordiasälen statt. Hauptredner war Erzberger, der über den Ausfall der Wahlen und die Stellung seiner Partei im neuen Reichstag sprach.

Nürnberg, 16. Februar. Der Gauvorstand der nordbayrischen Sozialdemokratie beschloß, dem Anspacher Sozialdemokraten wegen ihrer disziplinwidrigen Haltung bei der Reichstagswahl (statt Wahlenthaltung Eintritten für den demokratischen Kandidaten) den schärfsten Tadel auszusprechen.

Budapest, 15. Febr. Ministerpräsident Weckerle bezeichnete in der heutigen Abgeordnetenhausung die Gerüchte, daß die Regierung eine Maßregelung der Presse plane, für unbegründet.

nur von den Anforderungen des modernen Zeitgeistes leiten lassen und keinerlei reaktionäre Verfügungen zur Anwendung bringen.

Paris, 16. Februar. In Maronne zerstörte eine Feuersbrunst eine große Weberei. Der Schaden beträgt über 1 Million Franks. 500 Arbeiter sind arbeitslos geworden.

Paris, 16. Februar. Die Influenza breitet sich immer mehr aus. In den meisten Verwaltungszweigen fehlen die Beamten.

Paris, 16. Februar. In den Wandelgängen der Kammer wird die Lage als sehr kompliziert betrachtet. Es heißt daß Clémenceau sehr aufgeregt sei und unter allen Umständen sobald als möglich in der Kammer eine Klärung nach der einen oder anderen Seite hin herbeiführen wolle.

Mailand, 16. Febr. Der Personenzug Mailand-Bologna stieß bei Bologna mit einem Güterzug zusammen. Zahlreiche Waggons wurden zertrümmert, 4 Personen wurden verletzt.

Madrid, 16. Febr. In San Sebastian wird demnächst ein internationales Armeerennen stattfinden, zu welchem Preise, u. a. von 10000 Pesetas, sowie ein von der Königin gestiftetes Pokal, ausgesetzt sind.

Tanger, 15. Februar. Zwischen Sultanstruppen und Eingeborenen der Ortschaften Bedadrua, unter denen sich die Diebe der vor einigen Tagen der französischen Post entwendeten Postfäde befinden kam es gestern zu einem Gefecht, wobei infolge taktischer Fehler auf Seiten der Sultanstruppen 15 Mann getötet wurden.

Literatur.

Der neue Reichstag tritt am 19. d. Mts. zusammen. Wenige Tage später wird auch diesmal der rührige Verleger Hermann Hillger, Berlin W. 9, „Kürschners Deutscher Reichstag“ herausgeben, dieses interessante und für jeden Deutschen unentbehrliche Handbuch, wie es keine andere Nation der Erde besitzt.

Hygienisches.

Kaffee und Nierentätigkeit. Den Einfluß des Koffeins auf die Niere, besonders auf die Diurese (übermäßige Harnabsonderung), behandelt Privatdozent Dr. med. Ernst Frey in einer Arbeit: „Der Mechanismus der Koffeindiurese.“

Standesamtsnachrichten.

Geburten: Am 1. Februar dem Maurer G. Bruno Haase in Weisbach 1 Sohn, — dem Schmiedemeister G. Albert Luft in Pulsitz 1 Sohn, — dem Tischler R. Emil Kühne in Friedersdorf 1 Sohn.

Cheschk Liebungen: Am 2. Februar Hugo Bernhard Behold, Schmied in Dorn, mit der Fabrikarbeiterin Ida Vertba Hübner in Dorn.

Sterbefälle: Am 7. Februar Johanne Charlotte Reifig geb. Bauer in Pulsitz, 79 J. 9 M. 9 T. alt. — 9. Wandweber Friedr. August Wilhelm Grobmann in Dorn, 79 J. 11 M. 15 T. alt.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 17. Februar: Aufheiterndes Frostwetter mit abnehmenden Schneefällen. Montag, den 18. Februar: Gelinder Frost, teilweise heiter, meist trocken.

Patentschau

vom Verbands-Patentbureau G. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abschriften billigt. Auskünfte frei.

C. G. Schäfer, Dorn: Spulmaschine. (Ert. Patent). — Curt Scherzer, Klossche: Vorrichtung an Türen und Fenstern, um das Versen derselben durch Hand oder Wind zu verhindern. (Gemeldet).

Dresden, Produkten-Börse, 15. Februar. Wetter: Trübe. Stimmung: Fest. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen weißer, 188—193 M.

Leberfist über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben.

Table with columns for Rindvieh (Großvieh, Kälber) and Hammel (Schafe u. Lämmer, Scheweine) showing prices in Mark for various locations like Aachen, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Eberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Jülich, Krefeld, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stettin, Zwickau.

Aufgekl. am 14. Februar 1907. Mißverständnisse sind noch die am 13. Februar abgehaltenen Märkte.

Marktpreise zu Ramez

Table with columns for highest and lowest prices for 50 kilo of various goods like Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenklein, Gerste, and Kartoffeln.

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte

am 16. Februar 1907. Höchster Preis pro 4 Stück 2,40 Mk., niedrigster 2,20 Mk.

Die Meinung eines Nervenkrankten Arztes über: Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarros.

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Ritscher, Arzt, Polzin, Pommern.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. Februar, Invocavit: 1/9 Uhr Beichte. 9 „ Predigt (Matth. 16, 21—26). 5 „ Predigt (Jesus betend in Gethsemane).